Meyer’s Universum

Ein Jahrbuch
für
Freunde der Natur und Kunst
mit
Abbildungen der interessantesten Stätten der Erde
und Beschreibungen von

von **Karl Andree, H. Berlepsch, Elfried von Taura, Fr. Friedrich, Fr. Hofmann, H. Marggraff, C. Morell, Jos. Rank, Max Ring, Jul. Rodenberg, A. Schloenbach u. v. A.**

Herausgegeben
von
Hermann J. Meyer

Hildburghausen.
Verlag des Bibliographischen Instituts.

1862.

Die Auszüge wurden zusätzlich versehen mit Abbildungen von Personen, Ereignissen und Artefakten,
bearbeitet und herausgegeben
von
Rudolf Kreutner
2. völlig überarbeitete und ergänzte Auflage.
Schweinfurt
2022

Inhalt

Inhalt 2
Urheberrecht 6
Lizenz: 6
Vorbemerkung des Herausgebers 7
Hamburg
Die Elbe. ..... siehe hierzu Bd. VII, S. 152
Hamburg. ..... siehe hierzu Bd. VII, S. 156
Der Kaukasus
Aus der Alpenwelt des Kaukasus. ..... siehe hierzu Bd. VIII, S. 116
Baltimore
Die Baltimore-Washington Eisenbahn. ..... siehe hierzu Bd. XX, S. 81
Ulm
Ulm. ..... siehe hierzu Bd. IX, S. 93
Der Münster in Ulm. ..... siehe hierzu Bd. IX, S. 96
Meißen
Meißen. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIII, S. 11
Marrakesch
Marokko I. ..... siehe hierzu Bd. V, S. 96
Marokko II. ..... siehe hierzu Bd. V, S. 101
Donaueschingen
Donau-Eschingen. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 10
Coburg
Die Rosenau bei Coburg. ..... siehe hierzu Bd. IV, S. 202
Die Veste Coburg. ..... siehe hierzu Bd. IV, S. 206
Wien
Schönbrunn. ..... siehe hierzu Bd. V, S. 181
Die Votivkirche in Wien. ..... siehe hierzu Bd. V, S. 186
Leuven/Louvain
Das Rathhaus in Löwen. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 17
Himalaya
Der Himalaya. I. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 30
Der Himalaya. II. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 36
Der Mississippi
Cap à l'Ail. ..... siehe hierzu Bd. XV, S. 58
Hainburg a. d. Donau
Hainburg an der Donau. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 19
Burg Trifels
Der Trifels. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 15
New York
Gowanus-Heights bei Brooklyn. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 252
Ein Blick auf New-York und Williamsburg (1861.) ..... siehe hierzu Bd. II, S. 244
Der Libanon
Die Cedern des Libanon. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 459
Lübeck
Lübeck. ..... siehe hierzu Bd. XIV, S. 117

Rom
Das Sant' Ufficio in Rom. ..... siehe hierzu Bd. I, S. 92
Die Bastei, Wehlen
Wehlen. ..... siehe hierzu Bd. X, S. 57
Neapel
Der Vesuv. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 115
Eckernförde
Eckernförde. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 28
Donaustauf
Donaustauf. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 44
Romeyer/Dauphiné
Aus den Alpen der Dauphiné. (Roumeyer.) ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIII, S. 25
Das Nordkap
Das Nordkap. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIII, S. 6
Montecassino
Monte Casino ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XI, S. 6
Tivoli
Ein Ausflug nach Tivoli. ..... siehe hierzu Bd. I, S. 173
Der Rioni
Am Phasis. 9
Washington
Washingtons Haus und Grab auf Mount Vernon in Virginien. ..... siehe hierzu Bd. I, S. 237
Würzburg
Würzburg. ..... siehe hierzu Bd. III, S. 420
Philae
Philae. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 423
Tempelruine von Koum-Ombo in Egypten. ..... siehe hierzu Bd. II, S. 429
Triest
Schloß Mira Mar bei Triest. ..... siehe hierzu Bd. VIII, S. 31
Ancona
Ancona. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 20
Wrocław/Breslau
Das Rathhaus in Breslau. ..... siehe hierzu Bd. XIV, S. 59
Sues
Suez. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 6
Der Folgefonna
Folgefond-Gletscher und Bondhuus-Thal. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIII, S. 16
Die Arktis
Die arktische Welt. ..... siehe hierzu Bd. XVIII, S. 160
Moldefjorden
Moldefjord. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 13
Worms, Lutherdenkmal
Zum Lutherdenkmal in Worms. 11
Prag
Prag. ..... siehe hierzu Bd. X, S. 82
Mesocco
Misocco im Bündthner-Land. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIII, S. 22
Vøringsfossen
Vöringsfoß. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 35
Der Giessbach (Aare)
Der Gießbach. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 6

Oslo

Christiania. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XIV, S. 39

Schloß Chillon

Schloß Chillon. ..... siehe hierzu Bd. IV, S. 174

Theben, Karnak, Memnonsäulen

Memnon. ..... siehe hierzu Bd. III, S. 67

Ufenau

Ufenau. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 34

Tromsø

Tromsö in Lappland. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 180

Bornhöved

Bornhöved. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 55

Zürich

Das eidgenössische Polytechnikum in Zürich. ..... siehe hierzu Bd. XI, S. 16

Roudnice nad Labem/Raudnitz a. d. Elbe

Raudnitz an der Elbe. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 23

Porsangerfjorden

Am Porsanger Fjord. (In der Tundra.) ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 26

Sulina

Die Sulina-Mündung. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 74

Kairo

Kairo. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 114

Cascade de Pissevache

Pissevache in Wallis. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 59

Burg Greifenstein

Schloß Greifenstein. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 135

Der Schmadribachfall

Der Schmadribach. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 194

Norangsfjorden

Der Norangfjord am Eismeer. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 31

Gizeh, Pyramiden

Die Sphinx und die Pyramide des Cheops bei Gizeh. ..... siehe hierzu Bd. IV, S. 14

Stansstad

Stanzstad. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 49

Trondheim

Drontheim. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 200

St. Moritz

St. Moritz und Silva Plana im Engandin. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 28

Burg Giebichenstein

Giebichenstein. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 23

Schloß Reinhardsbrunn

Reinhardsbrunn. ..... siehe hierzu Bd. V, S. 49

San Marino

San Marino*). ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XV, S. 63

Stein und Krems

Stein und Krems. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 187

Berlin

Das königliche Schloß in Berlin. ..... siehe hierzu Bd. VII, S. 49

Kassel

Wilhelmshöhe bei Kassel. ..... siehe hierzu Bd. IX, S. 44

Bad Ischl

Ischl. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 91

Broumov/Braunau
Braunau. ..... siehe hierzu Octavausg. Bd. XVI, S. 189

Urheberrecht

Die durch den Bearbeiter erstellten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Bearbeiters. Downloads und Kopien dieses Werks sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die hier präsentierten Inhalte nicht vom Bearbeiter erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter benannt. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt.

Lizenz:

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz

Vorbemerkung des Herausgebers

Ein ausführliches Vorwort steht dem Ersten Band voran; ein Literaturverzeichnis für alle Bände bildet den Abschluß von Band III der „Pracht-Ausgabe“.

Hinsichtlich der Bände der „Octav-“ wie „Pracht-Ausgabe“ muß bemerkt werden, daß die ersten Bände der jeweiligen Reihe nur sehr wenige Artikel enthalten (Band XII der „Octavausgabe“ besteht sogar nur aus dem Inhaltsverzeichnis mit den entsprechenden Verweisen), da für den Inhalt dieser Ausgaben zumeist Beiträge aus den vorangegangenen Bänden wiederverwertet wurden (auch wurden daraus im Rahmen der Edition Aufsätze früheren Bänden zugeordnet).

Die Texterfassung erfolgte auf der Grundlage der von Herrn Peter Ketsch (Berlin) auf seiner Internetplattform „Enzyklothek“[1] zur Verfügung gestellten „Universum“-Ausgaben, die fast sämtliche Bände als PDF-Dateien mit unterlegtem OCR-Text umfaßt, was die mühselige Arbeit des Abtippens zum größten Teil ersparte. Der aus der PDF-Vorlage kopierte im Antiqua-Format vorliegende Text erforderte nun ‚nur‘ noch entsprechende Korrektur- und Formatierungsdurchgänge, wofür – bis auf das für das „Universum“ charakteristische Querformat der Seiten – den Vorgaben Meyers möglichst genau Folge geleistet wurde.

Hauptquelle für die Erläuterungen bildeten die verschiedensprachigen Portale von Wikipedia, ergänzt durch weitreichende eigene Internet-, Lexikon-, Wörterbuch- und Literaturrecherchen. Im Falle eines direkten Bezuges zu einer Internetquelle wurde diese als Link in der jeweiligen Anmerkung angeführt.

Für die prosopographischen Einlassungen wurde neben Wikipedia auch auf das von der DFG über das Leibnitz-Informationszentrum Wirtschaft zur Verfügung gestellte „World Biographical Information System“ zurückgegriffen.

Allgemein bekannte historische Persönlichkeiten wurden jeweils nur einmal kurz erläutert.

Literaturzitate wurden anhand des reichhaltigen Angebots der entsprechenden Portale wie Deutsches Text-Archiv (DTA), Google Books, Archive.org, HathiTrust, Münchener Digitalisierungszentrum (MDZ) sowie eigener Bibliotheksbestände autoptisch überprüft.

Da die Anmerkungen alle relevanten bibliographischen Angaben für Zitate bzw. Verweise enthalten, wird auf ein gesondertes Literaturverzeichnis verzichtet.

Die für die großen Städte zusammengestellten Artikel finden sich alle im Band der ersten Erwähnung. Residenzstädten wie Coburg, Innsbruck, London, München oder Paris etc. wurden zumeist auch die in der näheren Umgebung befindlichen Schloßanlagen hinzugefügt.

Bei Meyers freier Zitierweise muß leider davon ausgegangen werden, daß so mancher Literaturnachweis „durch die Lappen“ gegangen sein dürfte.

Nicht wenige der Örtlichkeiten wurden mit Hilfe von Google Maps überprüft und damit zweifelsfrei identifiziert.

Auf Ortsnamen wurde in der Regel nur dann näher eingegangen, wenn sich deren Schreibweise geändert hat.

Auf Artikel, die wegen der thematischen Anordnung im selben Band an andere Stelle stehen, wird nicht eigens verwiesen.

Gebäude aus dem Mittelalter, deren Baugeschichte sich oftmals über Jahrhunderte hinzog, blieben bis auf wenige Ausnahmen bei den Erläuterungen unberücksichtigt.

Transliterationen aus dem Osmanischen wurden im Wesentlichen nach der Istanbuler İslâm Ansiklopedisi (İA) vorgenommen; die Umschrift einzelner Begriffe wurde zumindest teilweise aus den untengenannten Wörter- bzw. Lehrbüchern rekonstruiert.

Als Quellen für die osmanische Schreibweise dienten:

- Hindoğlu, Artin [(1780-1840?)]: Theoretisch-practische Türkische Sprachlehre für Deutsche, […]. Wien: A. v. Schmid 1829.

[1] https://www.enzyklothek.de/einheitstitel/meyers-universum.

- Frashëri, Sami [(1850–1904)]: Dictionnaire Turc-Français. Constantinople: Mihran 1883.
- Redhouse, James W. [(1811–1892)]: A Turkish and English Lexicon […]. Constantinople: A. H. Boyajian 1890.

Die Transliterationen aus dem Arabischen erfolgten durchgängig nach dem Regelwerk der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG), die der kyrillisch geschriebenen slavischen Sprachen nach der einschlägigen Tabelle[2] der Universität zu Köln. Für das Hebräische wurde nach Möglichkeit auf die Vorgaben der „Deutschen Bibel-Gesellschaft“[3] zurückgegriffen.

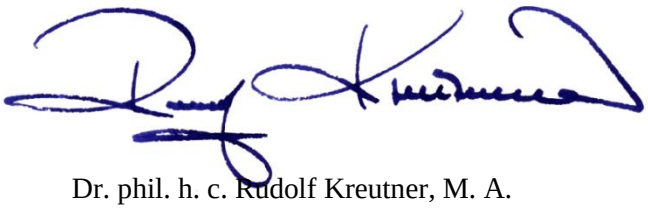
Die Sprachbezeichnung „griech.“ bezieht sich der Regel auf altgriechisch (bei „hebr.“ auf biblisch-hebräisch). Wo es für das Textverständnis angebracht erschien, wurde in den Anmerkungen eigens zwischen alt-, mittel- und neugriechisch unterschieden.

Da bei Meyer oftmals nicht ersichtlich ist, welche Längen- bzw. Streckenmaße er gerade verwendet, möge man sich an folgenden ungefähren Vergleichs- bzw. Richtwerten orientieren:

- 1 Wegstunde/Post- oder geometrische Stunde = ½ Meile = 12.703 Fuß (bayr.) = 3.707,49 Meter. Bei Joseph Meyer wird sie allerdings auch häufig mit ca. 7,5 km angesetzt.
- Der Pariser Fuß zu 32,48 cm, der rheinische Fuß zu 31,39 cm (beide Maße verwendet Joseph Meyer gerne) und der engl. zu 30,48 cm.
- Die preuß. Meile zu 7,5325 km, die geographische zu 7,4204 km, die österr. Postmeile zu 7,5859 km und die engl. Meile zu 1,6093 km.

Der Herausgeber verfügt über die Bildrechte an sämtlichen hier präsentierten Abbildungen.

Mein aufrichtiger Dank für wertvolle Hinweise und tatkräftige Unterstützung gilt Herrn Peter Ketsch (Berlin), Frau Elfriede Kreutner (Schweinfurt), Herrn Martin Kreutner (Schweinfurt), Frau Dr. Karin Rhein (Schweinfurt), Frau Kyoko Shibasaki M. A. (柴﨑香子) (Düsseldorf) und Frau Prof. Dr. Claudia Wiener (München). Ihnen sind Herausgeber und Leser zu herzlichem Dank verpflichtet.



Dr. phil. h. c. Rudolf Kreutner, M. A.

P. S.: Eine erste, autobiographisch geprägte Teilbearbeitung von „Meyer Universum“ kann eingesehen werden unter:

http://d-nb.info/1202736416
bzw.
https://archive.org/details/Begegnungen_im_Universum

[2] http://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/slavistik/Mitarbeiter/Buncic/translit.pdf.

[3] https://www.bibelwissenschaft.de/startseite/.

MEYER'S UNIVERSUM. – Ein Jahrbuch für Freunde der Natur und Kunst mit Abbildungen der interessantesten Stätten der Erde und Beschreibungen von Karl Andree, H. Berlepsch, Elfried v. Taura, Fr. Friedrich, Fr. Hofmann, H. Marggraf [recte: Marggraff], C. Morell, Jos. Rank, Max Ring, Jul. Rodenberg, A. Schlönbach u. v. A. Herausgegeben von Hermann J. Meyer. – Hildburghausen: Verlag vom Bibliographischen Institut 1862. 296 S. Gr. 8°. S. 92.

Am Phasis[4].

Ein Uferbild von dem Strom, der einst die dreiruderigen Barken der Argonauten[5] auf seinem Rücken schaukelte, der, wenn er auch nicht zur Entdeckung des goldenen Vließes leitete, ein reiches, bevölkertes Land der alten Kultur aufschloß und eine Haupthandelsstraße der römisch-hadrianischen[6] Welt bildete – jetzt ein Wegweiser für Touristen zu den wildesten und großartigsten Naturscenerien, zu den üppigsten und undurchdringlichsten Waldeinsamkeiten Transkaukasiens.

[4] Griech. Φάσις, Phásis; heute der Rioni (georg. რიონი).

[5] Die Argonauten (Ἀργοναῦται, Argonautai) hatten unter der Führung von Jason (griech. Ἰάσων, Jásōn) und mit Hilfe der Medea (griech. Μήδεια, Mḗdeia) das Goldene Vlies (griech. Χρυσόμαλλον Δέρας, Chrysómallon Déras), das Fell eines goldenen Widders, aus Kolchis (griech. Κολχίς, Kolchís; georg. კოლხეთი, Kolcheti) geraubt und nach Iolkos (griech. Ιωλκός, Iōlkós; neugriech. Βόλος, Volos) zu Pelias (griech. Πελίας, Pelías), dem Sohn des Meeresgotts Poseidon (griech. Ποσειδῶν, Poseidṓn), gebracht.

[6] Publius Aelius Hadrianus (76–138), seit 117 römischer Kaiser.

UFER DES PHASIS

MEYER'S UNIVERSUM. – Ein Jahrbuch für Freunde der Natur und Kunst mit Abbildungen der interessantesten Stätten der Erde und Beschreibungen von Karl Andree, H. Berlepsch, Elfried v. Taura, Fr. Friedrich, Fr. Hofmann, H. Marggraf [recte: Marggraff], C. Morell, Jos. Rank, Max Ring, Jul. Rodenberg, A. Schlönbach u. v. A. Herausgegeben von Hermann J. Meyer. – Hildburghausen: Verlag vom Bibliographischen Institut 1862. 296 S. Gr. 8°. S. 145-148.

Zum Lutherdenkmal in Worms.

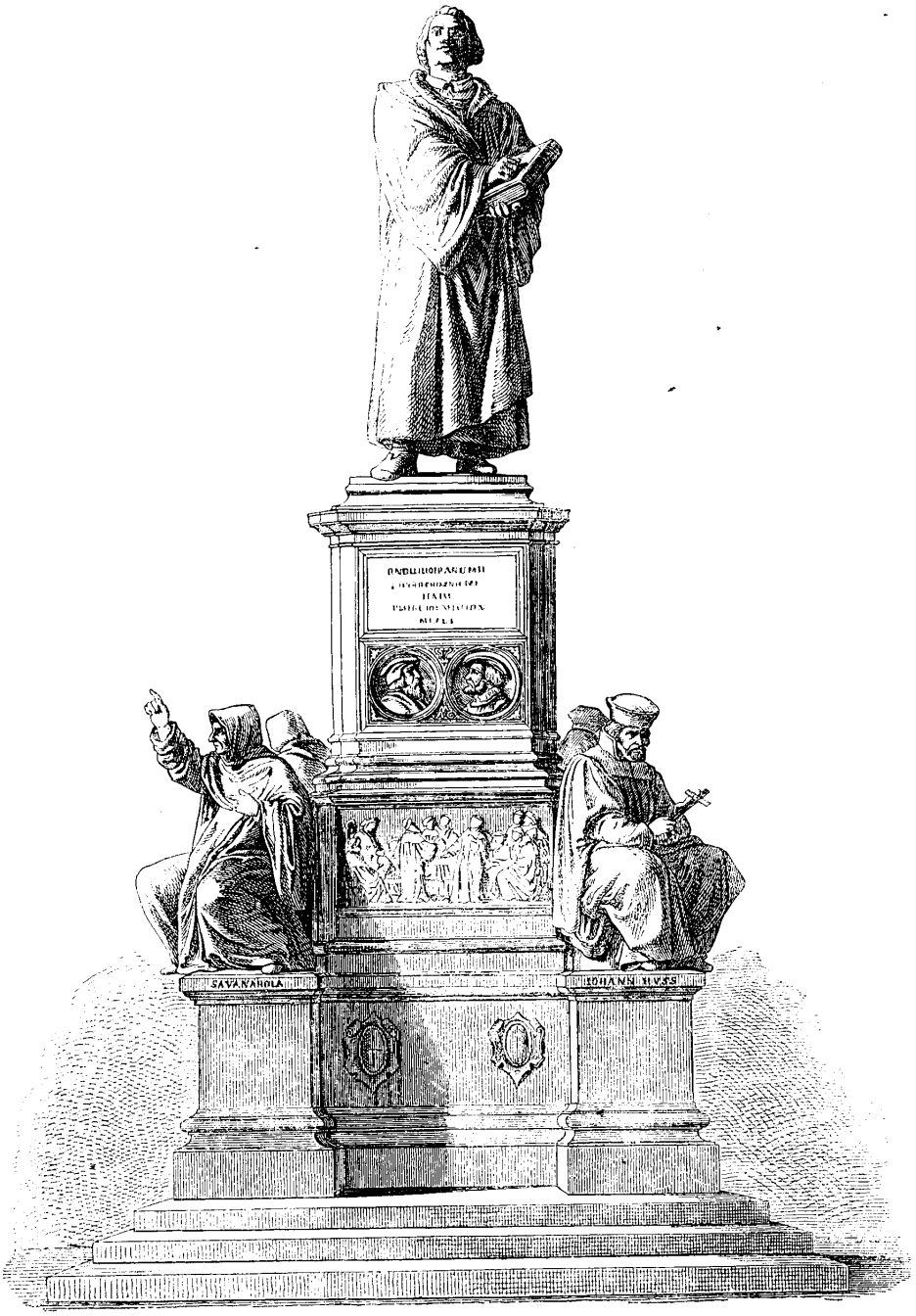
Weithin durch die Welt leuchtete von Wittenberg her jene Gluth, in welcher der Held des neuen Glaubens die Schiffe hinter sich verbrannt hatte, und fast ganz Europa erwartete in hoher Spannung den großen Reichstag in Worms, zu dem Luther geladen war. Man fühlte es durch die Lüfte gehen in tausendfältigen Gewittern; die Feigen und Schwachen bebten, die Halben fingen an zu drohen, die Kühnen zogen das Schwert und hochauf jubelte die Nation. Und nun erschien der unsterbliche Tag, der Roms Macht auf ewig brechen sollte. Das Auge der Welt schaute nach Worms, wo Luther am Abend des 15. April 1521[7] eingezogen war, nachdem auf seinem großen Gange das Volk ihn überall jubelnd – auch wohl dräuend – umdrängt hatte er im „Deutschen Hause" hatte. In stiller, einfacher Art brauste es, wie durch der Lüfte Quartier genommen; doch bald ter, schwoll es an wie zu Sturm Wehen, immer weiter und weiter, Wittenberg ist da!" und bald wa- und Donner: „Der Mönch aus ten Menschenwogen umwallt. Herren eilten herbei, um den Haus und Straße mit dich- zu sprechen; er aber hielt sich Auch viel mächtige und berühmte de für ihn erscheinen sollte. großen Reformator zu sehen und andern Morgens sah man in al- still und fern, bis die große Stun- rem Gedränge; sah man Kopf Schon in der ersten Frühe des Buden, Brunnen und Dächern. len Straßen sich's stocken in wir- Sorgen, Dürsten und Erwarten an Kopf auf Mauern, Thoren, Tausende aus allen Theilen des Jubel und Bangen, Hoffen und ten Europa's. Endlich: „Er durchdrang Tausende und aber kommt! er kommt!" brauste und Reiches, aus allen Hauptstädrollte es in tausendfachem Widerhall einher. Und er kam – voran sein Ehrenheld, Herr Sturm[8], ihm zur Seite der kaiserliche Erbmarschall, der Pappenheimer[9]; er selbst mit festem Schritt und ruhigem Blick, umgeben von mächtigem Geleite; mit Liebe und Haß, mit Begeisterung und Wuth, mit freudigem Stolze und lohendem Zorn sah die Menge den großen Mönch gelassen in's Rathhaus schreiten. Hier hatte sich ein strah lender Trabantenkranz von Fürsten, Grafen und Rittern, von Prälaten, Gelehrten und

Siehe hierzu S. 7, Anm. 7.

[7] Der Reichstag fand vom 27. Januar bis 25. Mai 1521 statt, Martin Luther (1483–1546) wurde also im Vorfeld des Reichstags befragt; den 15./16. April 1521 verbrachte er in Oppenheim im Gasthof „Zur Kanne"; am 16. April traf er dann in Worms ein, wo ihm der Johanniterhof als Bleibe zugewiesen worden war, von dem er am 17. April 1521 vor Kaiser Karl V. (siehe hierzu S. 13, Anm. 10) zum Gespräch gerufen wurde. Der nach einer Vorlage von Ferdinand Jagemann (1780–1820) von Friedrich Wilhelm Meyer (* 1770) ausgeführte Stich wurde folgendem Werk entnommen: „Reformations-Almanach für Luthers Verehrer auf das evangelische Jubeljahr 1817. Herausgegeben von Friedrich Keyser" (Erfurt: G. A. Keysers Buchhandlung [1817]).

[8] Der Reichsherold Kaspar Sturm (1475–1552), der Luther auf dessen Reise nach Worms begleitete.

[9] Reichserbmarschall Ulrich von Pappenheim (1500–1539).



Das Luther-Denkmal für Worms.

Siehe hierzu S. 14, Anm. 17.

ersten Räthen des Reiches um den Kaiserthron geschaart; Alle schauten hin auf den jungen Kaiser[10], doch Niemand konnte verstehen, was durch seine düstere Seele, durch seine starren Züge ging. Jetzt trat der Erbmarschall[11] auf und nun starrte plötzlich Alles nach der Thüre, aus der mit festem, ruhigem Schritt der schlichte Mönch in die Vermit klarem Blick schaute sammlung trat. Groß und weit, mit männlicher Bescheier sie an; dann neigte er sich ren es Liebe und Haß, denheit, und auch hier wafreudiger Stolz und lo- Begeisterung und Wuth, Ersten des Reichs in tie- hender Zorn, womit die sahen auf den Mann fer, dumpfer Stille hiner stand da so fromm des Jahrhunderts. Und stark, so einfach groß und kühn, so treu und so ganz nur Kraft und und männlich schlicht, gar ein voller, deutscher Wahrheit, so ganz und Stirne und ganze Art ur- Mann, dessen Blick und kann nichts drehen und deutlich sprachen: Den er will, und thut, was er wandeln! Der weiß, was konnte nicht der mächtige muß! – Solchen Mann steren Beherrscher, nicht der Kaiserthron mit seinem finrer Haß erschrecken, konnte Fürsten und Prälaten sichtbarauschend und pomphaft sich vor nicht der Glanz blenden, der sten und Kaiser der Erde stand ihm ihm entfaltete. Höher als alle Für-

Philipp Melanchthon
(siehe hierzu S. 14, Anm. 14).

freie Menschheitslehre er hier der Herr und Heiland, dessen reine, kern; und dieser Höchste al- vertreten wollte vor allen Völund schlicht durch die Welt ler Hohen war ja so einfach schien dem frommen Mönche gezogen; Ihm gegenüber erall jener Glanz und Pomp nur eitel Thorheit. Doch als nun des Reiches Offizial[12] die Schriften Luthers ihm vorzeigte ; als er ihn fragte, ob er dieselben als die seinen bekennen möge, und dann die entscheidende Frage that, ob er sie widerrufen wolle: da sah man's wundersam ernst und prüfend über das Antlitz des Furchtlosen gehen. Es war nicht Bangen nicht Wanken, was ihn erfaßte; sein eigenes Leben – er hätte es sofort mit Freuden geopfert für lautes, offenes Zeugniß: doch klar und tief fühlte er jetzt, welch Außerordentliches in seine Hand gegeben sei für Millionen, wie für Millionen unendlich schwer in's Gewicht falle, was zur Welt er jetzt sprechen werde – und möglich, ja möglich sei es vielleicht, daß er fehle. Kein Held der Schlachten war bei kühnstem Siege so groß, als Luther war in diesem weltgeschichtlichen Moment, da er einige Augenblicke schwieg und dann ruhig sprach: „Laßt mich bedenken, auf daß Gott mich führen möge und ich nicht Frevel begehe an seinem Werke." – Die Bedenkzeit[13] wurde ihm gewährt; er trat zurück, er erwog noch tiefer und klarer, dann aber war es ihm, als hätten Gott und der heilige Geist laut und vernehmlich zu ihm gesprochen; entschlossen trat er wieder vor, und ernst und mächtig begann er den Geist seiner Schriften zu entwickeln. Der Offizial aber fiel ihm in's Wort: es handle sich hier nicht um Disputationen, sondern um einfachen Widerruf seiner ketzerischen Schriften, und er solle eine einfache, bestimmte Antwort geben. Da richtete der gewaltige Mönch sich hoch empor, Flammen heiligen Zornes schienen von seiner hohen, stählernen Stirne, aus seinen mächtigen, dunkelbraunen Augen zu sprühen, und wie

[10] Karl V. (span. Carlos I; 1500–1558), seit 1516 König von Spanien, seit 28. Juni 1519 röm.-dt. König und nach der Krönung vom 23. Oktober 1520 bis zum 25. Oktober 1555 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches.

[11] Ulrich von Pappenheim (siehe hierzu S. 13, Anm. 11).

[12] Der kath. Theologe Johann von Eck (1486–1543), Luthers Hauptwidersacher bei den nachfolgenden Religionsgesprächen.

[13] Luther hatte sich einen Tag Bedenkzeit ausbedungen, die nachfolgenden Worte hätten also erst am 18. April 1521 fallen können, wenn sie denn jemals so gesprochen worden wären (die entscheidende Passage in heutigem Deutsch – Luther sprach damals Latein, da der Kaiser Deutsch nur sehr schlecht verstand – s. u.).

Donner der Weltgeschichte rollten aus seinem Munde die entscheidenden, die unsterblichen Worte: „Weil denn Euer Kaiserlichen Majestät, Kurfürstlichen und Fürstlichen Gnaden eine schlechte, einfeltige, richtige Antwort begeren, so will ich denn eine geben, so weder Hörner noch Zehne haben sol. Nemlich also, es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift oder mit öffentlichen, klaren und hellen Gründen und Ursachen überwunden und überweiset werde, so kann und will ich nichts widerruffen. Hie stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“[14]

Und wie er so sprach, so kühn und so klar, wie seine Worte laut durch den Saal rauschten, zog's wundersam erschütternd durch alle Hörer und jedes Ohr horchte in bebender Spannung. Selbst der Kaiser beugte weit sich vor, damit er keinen Hauch der Worte verliere. Durch manche verdunkelte Seele drang plötzlich ein Strahl des Lichts; selbst die Feinde schauten bewundernd, wenn manche auch mit bangem Grausen und bitterem Haß, weil sie es fühlten, daß die Worte des Mönches dem neuen, folgenden Geschlechte neue, weltgeschichtliche Bahnen ziehen würden. Und wahrlich, sie hatten Recht: von Land zu Land, von Volk zu Volk flog Luthers Wort als entflammende Losung dahin. Wie Rom auch schrauben, würgen und bannen , die Lande und Völker trennen, die Fürsten zu feilen und feigen Sklaven ihres Fanatismus machen mochte: der große Tag in Worms hatte die Reformation befestigt.

Diesem Tag ein würdiges Denkmal zu widmen, ist gewiß eine ehrwürdige Pflichterfüllung der protestantischen Welt. Der Mahnruf dazu ist auch nicht umsonst erklungen: dem Künstler, den man nach dem Tode seines großen Meisters Rauch[15] den größten Bildhauer Deutschlands nennen konnte, dem genialen Schöpfer der Lessing-, Göthe-, Schiller- und Weber-Statuen, dem durch und durch deutschen Bildhauer Rietschl[16], ihm wurde die erhabene Aufgabe gestellt, des gewaltigen Reformators ehernes Denkmal aufzubauen. Er that es würdig des großen Gegenstandes, würdig des Vaterlandes, würdig seiner selbst und des Höchsten, was gerade deutsche Kunst zu schaffen fähig ist. Es ist das Letzte, was aus des edlen Meisters schöpferischer Hand als Modell hervorgegangen ist; seine Jünger werden ihres Meisters unsterbliche Hinterlassenschaft würdig ausführen[17].

Rietschls Lutherdenkmal in allen Theilen gründlich und anschaulich zu beschreiben, dazu gehörte wieder eine besondere Abhandlung. Den weltgeschichtlichen Moment, dem das Denkmal gilt, uns vor Augen halten, nur das wollten wir – und zugleich anregen, daß jeder noch Säumige sein Scherflein dazu beitragen möge, daß bald das herrliche Werk an Ort und Stelle sich erhebe: ein glorreiches Gebilde deutscher Kunst, ein glorreiches Denkmal für deutschen Geist und deutsche Kraft, aber auch als ein ernstmahnendes Zeichen zu unablässigem Streben, Ringen und Kämpfen. Wir sollen nicht stehen bleiben bei Dem, dem unser Denkmal gilt, wir sollen weiter führen, was er begonnen hat. Wir sollen neue Luthers, Luthers der neuen, freien Zeit hervorwachsen lassen aus dem ewigen Kern der Volkskraft. Durch Luther kam uns ein Glaube, von dem er selbst nichts wußte, dem aber nicht allein das alte Rom mit seinen fürstlichen Sklaven, sondern auch neue Dunkelmänner mit scharfen Waffen entgegentreten; und alle diese Feinde unablässig zu bekämpfen, dazu mahne uns das unsterbliche Lutherdenkmal! –

---

[14] „[…] captaque est conscientia in verbis Dei, revocare neque possum neque volo quidquam, cum contra conscientiam agere, neque tutum sit neque integrum. Got helff mir. Amen. / […] und mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen, kann und will ich nichts widerrufen, weil es weder gefahrlos noch aufrecht ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“ Das berühmte, doch wohl niemals ausgesprochene „Hie stehe ich \ Ich kan nicht anders“ dürfte von Philipp Melanchthon (1497–1560) in dessen „Historia de vita et actis reverendiss. viri D.Mart. Lutheri, verae Theologiae Doctoris, bona fide conscripta, […]“ (Heidelberg: [Stürmer] 1548) hinzugefügt worden sein. Das oben im Text angeführte Zitat gibt übrigens nicht die Passage wieder, die üblicherweise mit dem berühmten Zusatz in Zusammenhang gebracht wird, sondern eine sich dieser anschließende. Der nach einer Vorlage von Ferdinand Jagemann (1780–1820) wohl von Johann Friedrich Müller (1782–1816) ausgeführte Stich wurde folgendem Werk entnommen: „Reformations-Almanach für Luthers Verehrer auf das evangelische Jubeljahr 1817. Herausgegeben von Friedrich Keyser“ (Erfurt: G. A. Keysers Buchhandlung [1817]).

[15] Christian Daniel Rauch (1777–1857).

[16] Der Bildhauer Ernst Rietschel (1804–1861).

[17] Das Luther-Denkmal in Worms sollte erst am 25. Juni 1868 enthüllt werden.